

Vertragsgestaltung mit nichtärztlichen Partner

Praxisbeispiel : MEG mbH Guben

Vortrag : Dipl.-Kfm. K. Eckert

Brilon, 22.01.2010

Zur MEG mbH Guben

- 1992 gegründet aus mehreren Polikliniken
 - § 311 Einrichtung
 - 2005 von dem Naemi-Wilke-Stift übernommen
 - In diesem Jahr auch die Abteilung Physiotherapie mit übernommen
 - 2007 Übernahme Ergotherapie / Logopädie
-
-

Aktuelle Praxen

- 7 Arztpraxen
 - 2 Chirurgie
 - HNO, Augenheilkunde, Hausarzt, Orthopädie
 - Kinderheilkunde
 - Physiotherapie – ambulant und stationär
 - 18 Therapeuten (+ 4 in Planung)
 - Ergotherapie – 4 Therapeuten
 - Logopädie – 3 Therapeuten
-
-

Zentrales Problem

- Abgestaffelte Vergütung
 - > 80 % der Versicherten über 40 Jahren
 - > 50 % der Versicherten über 60 Jahren
 - Mehr Leistungen \neq
Mehr Vergütung
-
-

Nutzung der vorhandenen Gegebenheiten

- Ortsnahe Möglichkeit zur Nutzung therapeutischer Leistungen

Muschelwährung vs. Leistungsabhängiger Vergütung

- Im Bereich der Physio / Ergo / Logo keine Mengensteuerung
- Vergütung jeder geleisteten Einheit
- Keine Präsenzvergütung, sondern Leistungsvergütung

Grundüberlegungen

- Leistungsanreiz für Mitarbeiter schaffen, die Auslastung der Arbeitszeit „freiwillig“ zu erhöhen
- Anreizgestaltung so, dass Unternehmen Deckungsbeitrag (DB) erwirtschaftet und Mitarbeiter an Mehrerlösen beteiligt wird

Bekannte Variablen im Modell

- Vertraglich und reale wöchentliche Arbeitszeit
 - Arbeitsvertrag und Dienstplan
- Anwesenheitszeiten
 - Dienstplan (ca. 80 % Anwesenheit)
- Auslastungsgrad
 - Abrechenbare Arbeitszeiten während Anwesenheit
 - Leistungsstatistik und Abrechnungen

Konstante im Modell

- Ermittlung der durchschnittlichen Vergütung einer Therapiestunde
- Bekannt sind : Leistungszeit pro jeweilige Einheit
 - Siehe Leistungstabelle
- Durchschnittliche Vergütung pro Leistungseinheit

Durchschnittliche Vergütung pro Leistungseinheit - I

- Über Kassen, BG und Privat gemittelt
- Nach realen Häufigkeiten gewichtet
- Physiotherapie
 - 22000 Einzelbehandlungen, 7300 Leistungsstunden
- Ergotherapie
 - 3500 Einzelbehandlungen, 2500 Leistungsstunden
- Logopädie
 - 2500 Einzelbehandlungen, 1900 Leistungsstunden

Durchschnittliche Vergütung pro Leistungseinheit - II

- Somit ergibt sich

$$\frac{\text{Gesamtvergütung}}{\text{Gesamtzeit}} = \text{Vergütung pro Leistungsstunde}$$

Bestimmung der Erlöse und Kosten - I

$$\begin{aligned} \text{Erlöse} = & \\ & \text{Vertragliche Arbeitszeit} * \\ & \text{Anwesenheit in \%} * \\ & \text{Auslastung in \%} * \\ & \text{Vergütung pro Leistungseinheit} \end{aligned}$$

***Bestimmung der Erlöse und
Kosten - II***

Personalkosten =

Vertragliche Arbeitszeit *
durchschnittl. Stundenlohn

Ermittlung des Deckungsbeitrags

Deckungsbeitrag =

Erlöse - Personalkosten

Spielparameter für den Arbeitgeber

- Vertragliche Arbeitszeit
 - Flexi-Formel in den AV über Mehrarbeit auf Abruf

• **Durchschnittlicher Stundenlohn**

Spielparameter vertragliche Arbeitszeit

- Zu hoch -- > vereinbarte Arbeitszeit führt zu sinkender Auslastung
- Zu niedrig --> vereinbarte Arbeitszeit führt zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen

Spielparameter durchschnittlicher Stundenlohn

Hier setzt unser Auslastungsmodell an :

- Verschiedene Herangehensweisen z.B.
 - 1. Welchen DB benötigen wir aus der jeweiligen Abteilung?
 - Der DB soll Verwaltungskosten, Miete, Abschreibungen, ROI in % decken.
 - Aufteilung des zu erwirtschaftenden DB auf die Mitarbeiter nach dem Beschäftigungsgrad, tariflicher Mimik, Ausbildung
-
-

Spielparameter durchschnittlicher Stundenlohn

Hier setzt unser Auslastungsmodell an

- Verschiedene Herangehensweisen z.B.
 - 2. Welchen DB bekomme ich, bei der Ansetzung von Idealparametern oder der aktuellen Arbeitssituation ?
-
-

Spieltabelle

- Viel Spaß beim Spielen
!!!!!!!!!!!!

Modellerweiterungen

- Modell ist einfachste Kosten und Leistungsrechnung.
- Da sämtliche Parameter operationalisierbar sind, kann man in dieses Modell prima optimieren und erweitern.

Erfahrungswerte - I

- Unbedingt notwendig :
 - Grundlohn muss Anreiz zu Mehrarbeit geben
 - Einführung einer leicht zu prüfenden Leistungsdokumentation
 - Klare Spielregeln --> Aufleistung der Leistungseinheiten
 - Organisationszeiten als Festzeiten pro Woche

Erfahrungswerte - I

- Unbedingt notwendig :
 - Grundlohn muss Anreiz zu Mehrarbeit geben
 - Einführung einer leicht zu prüfenden Leistungsdokumentation
 - Klare Spielregeln --> Aufleistung der Leistungseinheiten
 - Organisationszeiten als Festzeiten pro Woche
 - Hausbesuchszeiten regeln
 - Pauschal z.B. 5-10 min pro einfachem Weg
 - Oder als Lohnzuschlag pro km
 - Hausbesuchszeit aus Arbeitszeit bekommen
 - 0,30 Euro pro km können steuerfrei erstattet werden

Erfahrungswerte - II

- Vor der Einführung müssen die Spielregel klar sein
- Nur Zulage bei Mehrleistung
- Ausfallzeiten : z.B. Patient erscheint nicht
 - Vorbereitungszeit / Dokumentationszeit
 - Leerzeit \neq Leistungszeit \neq Arbeitszeit = Pause

Erfahrungswerte - II

- Modell sollte “Luft nach oben” lassen

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

Fragen und Diskussion
